

# AUSTRO times

Das Austrotherm Magazin



## **EIN BETRIEB VOLLER ENERGIESPARER**

CoverStory. Effiziente Betriebsgebäude.

## **NEUER AUSTROTHERM GESCHÄFTSFÜHRER**

Interview. Das neue Gesicht der Chefetage.

## **INNOVATIONSPREIS 2011**

Prämiert. Auszeichnung für Austrotherm®.



DI GERALD PRINZHORN  
Geschäftsführer  
Austrotherm GmbH

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Diese AUSTROtimes Ausgabe Nr. 16, die ich mit großer Freude das erste Mal präsentiere, ist dem Leitthema „Energiesparende Betriebsgebäude“ gewidmet. Eine energieeffiziente Bauweise hat sich im privaten Wohnbau schon längst etabliert, glücklicherweise folgen nun auch Gewerbebauten immer mehr diesem lukrativen Trend. Erfahren Sie ab Seite 4, wie die Niedrigenergiebauweise in einem Betrieb erfolgreich umgesetzt werden kann und was sie an Vorteilen bringt.

In dieser Ausgabe erwarten Sie wie gewohnt auch eine Reihe an interessanten Referenzbeiträgen. So haben sich beispielsweise beim Megaprojekt Shopping Resort Gerasdorf, bei der Großwohnanlage Bumerang Wien-Rudolfsheim oder bei den neuen Justizanstalten Eisenstadt und Korneuburg zahlreiche Bauunternehmer aus dem großen Angebot an professionellen Wärmedämmprodukten und dekorativen Fassadenprofilen bedient.

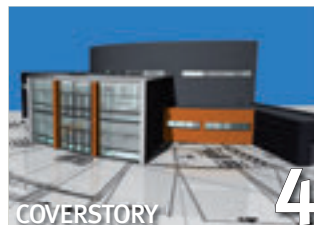
Aus aktuellem Anlass möchte ich dem Forschungs- und Entwicklungs-Team von Austrotherm® zu seiner Auszeichnung, dem Burgenländischen Innovationspreis 2011, gratulieren. Die Entwicklung des KlebeAnker Duplex gelangt exklusiv im Baunit Duplex System zum Einsatz und hat schon jetzt die thermische Sanierung revolutioniert. Außerdem möchte ich Ihnen als neuer Geschäftsführer bei der Austrotherm-Gruppe einige Details zu meiner Person verraten. Im persönlichen Interview ab Seite 8 werden Sie mehr zu meinem professionellen Werdegang und meinen Prioritäten in Sachen Management erfahren. Verantwortlich für Vertrieb und Internationalisierung, möchte ich gemeinsam mit meinem Team viele neue, erfolgreiche Projekte in Angriff nehmen. Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Nun aber viel Vergnügen mit der neuen Ausgabe der AUSTROtimes wünscht Ihnen

Gerald Prinzhorn

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich-Schmid-Str. 165, Tel.: 02633/401-0, www.austrotherm.com · Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at · Layout & Produktion: WAHRHEIT s/w Werbeagentur GmbH, Ing. Sabine Kobald, Herrengasse 14, 1010 Wien · Unternehmensgegenstand des Herausgebers: Dämmstoffe · Versandort: Wien · Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche · Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Gemäß §22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. Offenlegung laut §25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.



**Energieeffiziente Betriebsgebäude**

Derzeit gibt es in Österreich kaum einen aufwendig geplanten Gewerbebau, der sich nicht besonders hohe Energieziele auf die Fahnen schreibt. Wer von Anfang an einen Energieberater konsultiert, erhöht die Chancen, dass die Ziele auch tatsächlich erreicht werden.



**Das neue Gesicht der Chefetage**

Neuer Co-Geschäftsführer der Austrotherm-Gruppe DI Gerald Prinzhorn verrät uns, wie wichtig Einsatzbereitschaft, Entscheidungsfreude und Begeisterung für den Erfolg sind und welche Ziele er bei Austrotherm® verfolgt.



**Innovationspreis für Austrotherm®**

Der KlebeAnker Duplex, die neueste Entwicklung aus dem Hause Austrotherm® exklusiv für das Baunit Duplex System, ist ein Erfolg auf ganzer Linie. So durfte Austrotherm® kürzlich als „innovativstes Großunternehmen“ den „Burgenländischen Innovationspreis 2011“ für diese Leistung entgegennehmen.

02 Editorial // Inhalt // Impressum

03 ÖkoNews  
EPS unter der ÖKO-Lupe

04 CoverStory  
Ein Betrieb voller Energiesparer

08 Im Gespräch  
DI Gerald Prinzhorn, Geschäftsführer Austrotherm®

14 Dämmen wie ein Profi – Bmst. Ing. Werner Westreicher

**SuccessStories**

- 7 Shopping-Welle im Weinviertel
- 10 Ein Bezirk wertet auf – moderne Fassadenprofile
- 11 Luxuriöse Shops mit Profil – Designeroutlet in Parndorf
- 12 Harte Platten, schwere Jungs – XPS 70 in Justizanstalten
- 13 Ausgezeichnet – Innovationspreis für Austrotherm®
- 15 Energie erforschen – Passivhausprojekt Großschönau
- 18 Wohnliches Souterrain – Wohnkeller

13 ProduktStory  
Austrotherm® UNIPLATTE – die perfekte Fliesenträgerplatte

15 Gewinnspiel

16 ReiseStory  
Schweizer Besonderheiten

19 Sponsoring // Personalia  
Stolze Handball-Saison – Die Perchtoldsdorf Devils  
Hoffnung pflanzen – Drogen-Mahnmal vor der UNO-City  
Neue Mitarbeiter

# EPS unter der ÖKO-Lupe

Die neuen Umwelt-Produktdeklarationen stellen das bisherige „Dämmstoff-Ranking“ völlig auf den Kopf: Styropor liegt eindeutig vor anderen Dämmstoffen und so genannten „ökologischen Alternativen“.



Ende Juli wurden in Bonn die aktuellsten Umwelt-Produktdeklarationen EPD für Bauprodukte gemäß ISO 14025 veröffentlicht. Initiator dafür war die ECO – Environmental Construction Products Organisation. Dabei wurden Styropor-Dämmplatten von 24 Herstellerwerken aus 13 Ländern unter die „Öko-Lupe“ genommen. Bei diesem Vergleich von Styropor mit verschiedenen Dämmstoff-Alternativen war Österreich mit ökologischen Daten von fünf Produzenten, darunter Austrotherm®, stark vertreten.

„Das Ergebnis stellt alle bisher veröffentlichten Dämmstoff-Rankings auf den Kopf und bestätigt, dass die zuletzt immer wieder geäußerten ökologischen Bedenken gegenüber Styropor unbegründet sind“, bringt es Dr. Clemens Demacsek, Geschäftsführer der GPH Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum auf den Punkt. Bei der Herstellung von Dämmstoffen für Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) ist Styropor der klare Sieger und liegt eindeutig vor Mineralschaum, Steinwolle sowie der „ökologischen Alternative“ Holzfaser.

## Hohe Energieeffizienz bei Styropor im gesamten Produktlebenszyklus

Das Besondere an den neuen Umwelt-Produktdeklarationen (EPDs) für Styropor ist die Analyse des gesamten Produktlebenszyklus, also von der Herstellung bis zur Entsorgung. Diese Betrachtung geht somit weit über bisher im Einsatz befindliche „Bau-Handbücher“ hinaus. Styropor ist zwar ein Erdölprodukt, aber es benötigt für seine Herstellung außerordentlich wenig Roh-

stoff. Das ist dadurch zu erklären, dass Styropor zu 98 % aus Luft und zu 2 % aus Polystyrol, dem Zellgerüst, besteht. Nur 0,1 % des gesamten Erdölverbrauchs wird für die Herstellung von Styropor verwendet. Die energetische Amortisation verdeutlicht das eindrucksvoll: Bei der thermischen Sanierung eines Hauses aus den 1970er Jahren mit Styropor-Dämmplatten wird die gesamte Primärenergie für die Herstellung innerhalb von nur 2 bis 4 Monaten hereingespielt. Über die Lebensdauer betrachtet amortisiert sich der Primärenergieeinsatz bis zu 200-fach.

Die zuletzt immer wieder geäußerten ökologischen Bedenken gegenüber Styropor sind unbegründet.

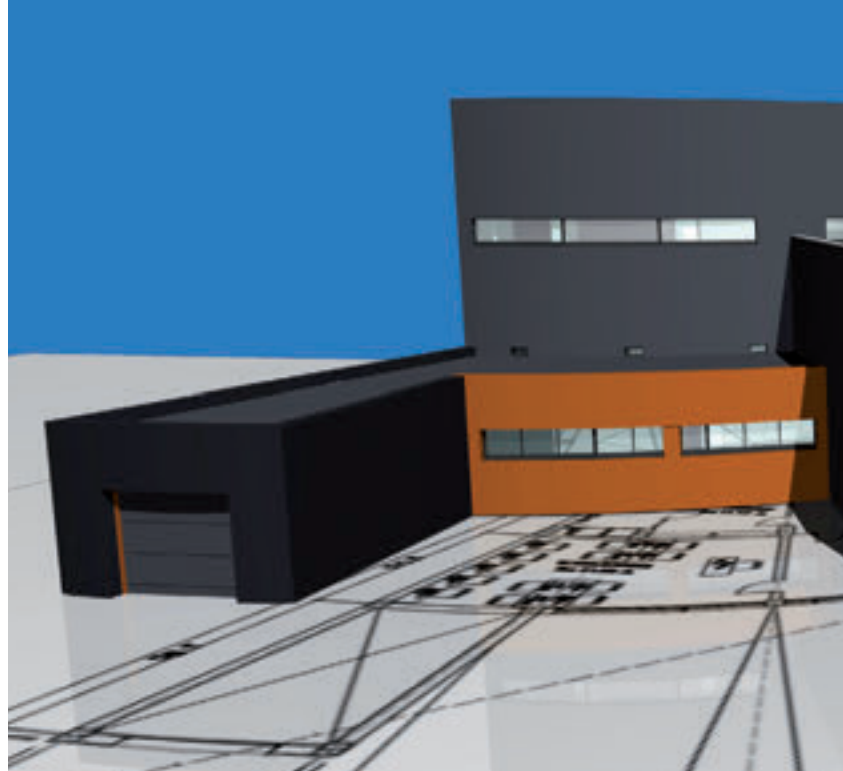
„Mit jedem Liter Öl, aus dem Styropor hergestellt wird, können bis zu 200 Liter Öl eingespart werden.“

Dämmstoff	Rohdichte (kg/m³)	Primärenergie n.e. (je Funktionseinheit)	ΔOI <sub>3</sub> -Index (-)
EPS grau	15,0	39,36	1,93
EPS weiß	15,0	47,34	1,93
Holzfaser	180,0	77,31	3,39
Mineralschaum	115,0	63,72	4,46
Steinwolle	150,0	77,40	9,74

Styropor liegt nicht nur bei der nicht erneuerbaren Primärenergie, sondern auch beim ΔOI<sub>3</sub>-Index (der zusätzlich auch das Treibhaus- und Versauerungspotenzial berücksichtigt) eindeutig vor Mineralschaum und Steinwolle sowie der „ökologischen Alternative“ Holzfaser. (Quelle: GPH)

Oder noch bildhafter: jeder Kubikmeter Styropor spart so viel Energie ein, dass ein PKW damit über 30.000 Kilometer fahren kann. „Es gibt keine sinnvollere Verwendung für Erdöl, als daraus Dämmstoffe herzustellen“, so Austrotherm GF Peter Schmid dazu. Weitere Informationen unter [www.styropor.at](http://www.styropor.at)





# Ein Betrieb voller Energiesparerer

Bei Wohngebäuden ist energieeffizientes Bauen schon seit Jahren Stand der Technik. Auch bei Betriebsgebäuden geht der Trend nun immer mehr in Richtung Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Doch nur eine genaue Analyse und Planung von Infrastruktur, Zweck und Ziel bringen höchste Einsparpotenziale bei Energie und Kosten.

Derzeit gibt es in Österreich kaum einen aufwendig geplanten Gewerbebau, der sich nicht besonders hohe Energieziele in der Errichtung und im Betrieb auf die Fahnen schreibt. Immer öfter wird sogar der Passivhausstandard anvisiert. Ein Betriebsgebäude dieser Art benötigt etwa 90% weniger Betriebskosten als gewöhnliche Bauten, und das über die gesamte Lebensdauer des Gebäudes. Hier bedarf es keiner herkömmlichen Heizung mehr, zudem werden die Räumlichkeiten permanent durch eine kontrollierte Belüftung mit frischer Luft versorgt. Durch die ständige Frischluftversorgung steigt die Konzentrationsfähigkeit und folglich die Arbeitsleistung der Mitarbeiter, die in so einem Gebäude arbeiten. In energiesparender Hinsicht birgt der Passivhausstandard das größte Potenzial. Doch wie steht es um die Wirtschaftlichkeit? Häufig wird dieser Baustandard in letzter Konsequenz teurergeredet und fälschlicherweise als unwirtschaftlich abgetan. Jedoch zeigt die Erfahrung, dass dieser Baustandard nicht nur eine hohe Rentabilität, sondern auch eine hohe Wertstabilität aufweist.

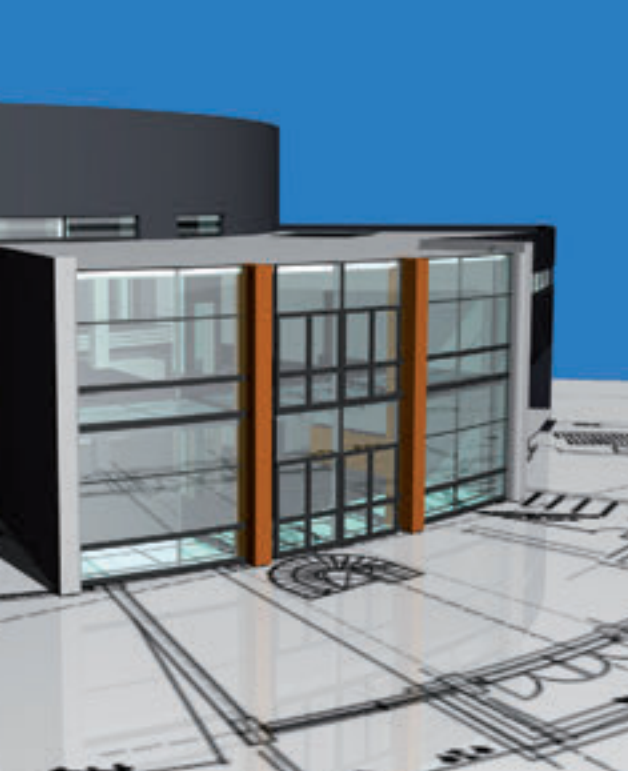
## **Energieberater wissen, wie**

Nichtsdestotrotz gibt es bei einem Gebäude vielfältige Methoden, höchste Energieeffizienz zu erreichen. Leider herrscht unter Bauherren

hier oft Verwirrung. Das Ergebnis: ursprünglich geplante Energiekriterien verkommen auf dem langen Weg vom Konzept bis zur Schlüsselübergabe zu halbherzigen Kompromissen. Um das zu verhindern, ist es ratsam, von Anfang an einen Energieberater beizuziehen. Ein Spezialist, der sich von der Analyse, über die Planung bis hin zur Umsetzung und Erfolgskontrolle voll und ganz dem Thema Energieeffizienz widmet. Dabei klärt er minutiös alle Fragen: Welche Art der Dämmung ist zu wählen, wie soll die Fassade oder das Dach gestaltet sein? Woher soll das neue Gebäude seine Energie für Heizen, Kühlen und den Betrieb beziehen? Liegt das Beschattungssystem der Fenster innen oder außen? Welche Einsparungen sind jetzt möglich, wie hoch sind sie später im Betrieb? Und mit welchen Förderungen kann man rechnen? Eine nicht immer ganz leichte Aufgabe, den Bauherren ausführlich zu informieren und gleichzeitig die Kommunikationsschnittstelle zwischen Architekten, ausführende Baufirmen und Behörden zu sein.

## **Beratung von Anfang an – Betriebskosten beachten**

„Unsere größte Aufgabe ist es, bei künftigen Bauherren von gewerblichen Bauten und Sanierungsmaßnahmen ein Umdenken zu bewirken. Der Fokus sollte unbedingt auf den Betriebs-



kosten und nicht auf den Investitionskosten liegen“, weiß auch Ing. Kurt Krautgartner von Sattler Energie Consulting GmbH die momentane Lage einzuschätzen: „Zieht man die ganze Lebenszeit eines Gebäudes in Betracht, so sind die laufenden Betriebskosten eines Gebäudes höher als die Bau- und Sanierungskosten. Nach Erfahrungen mit Projekten, welche mit genauer Planung errichtet wurden, betragen die Investitionskosten eventuell 5 % mehr, jedoch sind die laufenden jährlichen Betriebskosten um 40 bis 70 % geringer. Und je zeitiger ein Energieberater in den Planungsprozess eingebunden wird, desto besser. Denn gerade beim Neubau ist es sinnvoll, einen genauen Plan aufzustellen, da jeder Mangel hohe Sanierungskosten zur Folge haben kann.“

#### **IED – Integrated Energy Design**

Sogar noch einen Schritt weiter geht das Prinzip von IED. Die Planungsmethode „Integrated Energy Design“ stellt den Anspruch, ein selbstverständlicher und integrierter Bestandteil von jeglicher Gebäudeerrichtung zu sein, ohne aber die Qualität der Architektur aufs Spiel zu setzen oder die Kosten explodieren zu lassen. Dabei wird ganz zu Beginn des Bauvorhabens ein multidisziplinäres Planungsteam zusammengestellt, welches das Projekt während der gesamten Umsetzung von der Entwurfs- und Konzeptplanung über die Detailplanung bis hin zur Bauausführung begleitet.

#### **Neue Effizienz schaffen**

Was sind nun die ersten Schritte zu einem neuen, energieeffizienten Betriebsgebäude? Zunächst bedarf es einer genauen Analyse der Anforderungen an das Betriebsobjekt. Welches Image

soll das Gebäude vermitteln? Wie sehen die ökonomischen Voraussetzungen oder Profiterwartungen bezüglich der Amortisationszeit und der Investitionskosten aus? Welche Anforderungen gibt es hinsichtlich des Innenraumkomforts wie zum Beispiel des Lichts, der Raumtemperatur und des Lärms? Zumeist stehen die Vorgaben bezüglich Größe, Nutzung, Maschineneinrichtung etc. schon fest. Ein genauer Plan über die gesamte Infrastruktur ist natürlich unabdingbar. Von großer Bedeutung ist auch ein generelles Verständnis für die langfristigen Vorteile einer Umweltperformance von höchstem Standard. Ein Focus auf die Lebenszykluskosten ist der beste Beweis der Effektivität einer höheren Investition gegenüber kurzfristigem Profit.

#### **Aus alt mach nachhaltig**

Bei Sanierungsvorhaben ist der erste Schritt eine ordnungsgemäße Bestandsaufnahme. Wie ist der erste Eindruck des Gebäudes, wo liegen die Schwachstellen und vorhandene Verbesserungsmöglichkeiten? Es sollte dann eine ausführliche Energieberatung folgen, bei der eine Energiebilanz unter Berücksichtigung der energetischen Qualität von Gebäudehülle, Anlagentechnik und Nutzerverhalten erstellt wird. Die Energiebilanz gibt Aufschluss darüber, wo energetische Modernisierungsmaßnahmen sinnvoll und wirtschaftlich sind. Verschiedene Varianten an Modernisierungsvorschlägen werden dann auf Wirtschaftlichkeit geprüft und das Gesamteinsparpotenzial wird ermittelt.

#### **Gebäudehülle professionell gedämmt**

Gerade hier stellt sich die Frage: Sanieren oder besser neu bauen? Zur Hüllfläche des beheizten

„Zieht man die ganze Lebenszeit eines Gebäudes in Betracht, so sind die laufenden Betriebskosten eines Gebäudes höher als die Baukosten.“



Fotos: wahrheit.com

## Info

### Austrotherm XPS® TOP 50 und Austrotherm XPS® TOP 70 unter der Fundamentplatte

Um Wärmebrücken zu vermeiden, empfiehlt es sich, auch unter der Bodenplatte von Werkhallen, Lagergebäuden, Kühlhäusern und Supermärkten ganzflächig mit Austrotherm XPS® TOP 50 und Austrotherm XPS® TOP 70 zu dämmen. Das Material hält auch unter lasttragenden Bereichen, wie z.B. beim Einsatz von Maschinenanlagen, Gabelstaplern und Regalsystemen, verlässlich höchstem Druck stand.

- ▶ Ausgezeichnete, dauerhafte Wärmedämmung
- ▶ Verrottungsbeständig
- ▶ Höchste Feuchtigkeitsunempfindlichkeit
- ▶ Höchste Druckfestigkeit und Langlebigkeit



Bereiches zählen alle Außenwände, die Fenster, die oberste Geschosdecke bzw. das Dach, die Kellerdecke bzw. die Bodenplatte und ggf. Innenwände, wenn sie an unbeheizte oder weniger geheizte Gebäudeteile angrenzen. Die Energieverluste des beheizten Bereiches über die Gebäudehülle können beispielsweise durch Fenstertausch reduziert werden.

Eine professionelle Wärmedämmung schlägt sich besonders positiv auf die Energiebilanz nieder. In der Vergangenheit wurde beim Bau von Lager- und Produktionshallen weniger Wert auf Dämmung gelegt. Nicht zu selten mussten und müssen die Arbeiter immer noch in zugigen und kalten Hallen ihre Leistung erbringen, hohe Ausfallszeiten durch Krankenstände sind die Folge. Doch die Wärmedämmung bei Betriebsgebäuden gewinnt nun immer mehr an Bedeutung. Jede Anlage, ob Büro, Geschäftsraum, Lager- oder Produktionshalle weist dabei eine eigene Spezifikation auf. Austrotherm® bietet hierfür individuelle Lösungen:

#### Hochfestes Austrotherm XPS® TOP 70, stärker als der Stapler

Bei einem Neubau empfiehlt sich eine Dämmung unter der Boden- bzw. Fundamentplatte mit Austrotherm XPS® TOP 50 und Austrotherm XPS® TOP 70, die besonders druckfest sind. Dadurch wird der Wärmeverlust des beheizten oder auch unbeheizten untersten Geschosses verringert. Die druckfeste Dämmung eignet sich besonders bei Fabriken und Produktionsanlagen, da aufgrund der hohen Festigkeit hohe Punktlasten möglich sind, also weder Produktionsmaschinen, Stapler oder LKW den Untergrund beschädigen können (siehe Infokasten). Somit bietet das feuchtigkeits- und druckunempfindliche Austrotherm XPS® höchste Sicherheit.

Fassaden von Betriebsobjekten können als Wärmedämmverbundsystem mit Austrotherm EPS® F-PLUS ausgeführt werden. Als weitere Möglichkeit gibt es eine Kerndämmung mit Austrotherm

XPS® zwischen den Betonplatten. Große Bedeutung kommt wiederum den Flachdächern zu. In der Konstruktion eines Gefälledachs, Umkehrdachs oder Duodachs mit Austrotherm EPS® und XPS® Wärmedämmplatten steckt großes Energiesparpotenzial, in der thermischen Sanierung ebenso wie im Neubau.

#### Anlagentechnik mit Einsparpotenzial

Die Anlagentechnik besteht aus der Heizungsanlage mit zugehörigem Verteilsystem, der Warmwasserbereitung und -speicherung, den Wärmeübertragungsflächen (Heizkörper, Fußbodenheizung), evtl. vorhandenen Lüftungsanlagen oder zusätzlichen Wärmequellen. Bei einer Sanierung werden die einzelnen Teile der Anlagentechnik auf technischen Zustand, Dämmstandard, Funktionalität der Wärmeübertragungsflächen und weitere Kriterien überprüft. Durch Optimierung der Anlagentechnik können erhebliche Mengen CO<sub>2</sub> und natürlich Heizkosten gespart werden.

#### Nutzerverhalten steuern

Auch das Verhalten der Mitarbeiter hat Einfluss auf den Energieverbrauch eines Gebäudes. Durch Optimierung der Gebäudehülle und der Anlagentechnik (z.B. automatisierte Beschattungen, Lichtsensoren) kann dieser Nutzereinfluss minimiert werden.

#### Förderung in Sicht

Für 2012 werden wieder 100 Mio. Euro für Maßnahmen zur thermischen Sanierung bereitgestellt. Davon gehen 30 Mio. Euro an Betriebe und 70 Mio. Euro an den privaten Wohnbau. Auch im nächsten Jahr werden alle Maßnahmen zur Verbesserung des Wärmeschutzes von betrieblich genutzten Gebäuden, die älter als 10 Jahre sind, gefördert. Weiters gibt es auch eine Reihe an Förderungen des Klima- und Energiefonds. Mit diesen Mitteln sollen innovative Projekte unterstützt werden, die einen wesentlichen Beitrag für eine umweltfreundliche und klimaschonende Zukunft leisten (Infos unter [www.umweltfoerderung.at](http://www.umweltfoerderung.at)).



# Shopping-Welle im Weinviertel

Ein mehr als nur vorbildliches Gewerbeobjekt entsteht derzeit im Norden Wiens. Im niederösterreichischen Gerasdorf wird ein Einkaufszentrum mit energiesparender Bauweise und modernem Zuschnitt errichtet.



Foto: © Claudia Nosseck

Rund 200 Shops auf 70.000 Quadratmetern vermietbarer Fläche wird das G3 Shopping Resort Gerasdorf beherbergen. Das Gebäude mit Riesenwellen-Dach passt sich sanft der Weinviertler Landschaft an. Im Innenraum regieren Helligkeit, angenehme Farben und hochwertige Materialien. Gedämmt wird mit dem Austrotherm EPS® Gefälledach.

Das neue G3 Shopping Resort Gerasdorf ist in mehrfacher Hinsicht einmalig in Österreich. Es ist nicht nur das derzeit größte in einer Bauphase errichtete Einkaufszentrum hierzulande, sondern auch das größte, das jemals eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchlaufen hat.

## Umweltgerechte Planung

Schon beim Einparken wird den zukünftigen Gästen vom G3 Shopping Resort Gerasdorf ein Unterschied zu anderen Einkaufszentren auffallen: die überaus großzügige Begrünung der Parkplätze mit Baumreihen und neu entwickelten Rasengittersteinen. Überhaupt ziehen sich umweltgerechte Planung und Nachhaltigkeit wie ein „grüner Faden“ durch Planung, Bau und Betrieb vom G3 Shopping Resort Gerasdorf. Bei der Errichtung wird auf eine energiesparende Bauweise geachtet. Optimierte Haustechnikanlagen auf

der Höhe der Zeit, energiesparende Beleuchtung und eine intelligente Energiemanagement-Software sorgen für hohe Energieeffizienz. Die Mall von G3 wird durch ein neuartiges, energiesparendes System beheizt bzw. gekühlt.

## Ein Dachaufbau sorgt für Staunen

Die Architektur leistet einen wichtigen Beitrag zu diesem Wohlgefühl: Im Innenraum regieren Helligkeit, angenehme Farben und hochwertige Materialien. Die architektonische Besonderheit ist das Dach, das sich wie eine geschwungene Riesenwelle sanft der Weinviertler Landschaft anpasst. In der Welle versteckt befindet sich eine hochqualitative Wärmedämmung von Austrotherm® auf einer Fläche von 75.000 m<sup>2</sup>! Das Austrotherm EPS® W20 Gefälledach leistet einen hervorragenden Beitrag zur hohen Energieeffizienz. Die Eröffnung ist für Frühjahr 2012 geplant.

## Projektdaten

### G3 Shopping Resort Gerasdorf

- ▶ **Projektentwicklung:**  
BAI Bauträger Austria Immobilien GmbH
- ▶ **Planung:**  
ATP Architekten und Ingenieure
- ▶ **Verarbeiter:** STRABAG SE, Wien
- ▶ **Verwendete Produkte:**  
75.000 m<sup>2</sup> Austrotherm Gefälledach EPS® W20 und W30, Dämmstärke 110 bis 200 mm (2-lagig verlegt)
- ▶ **Austrotherm Betreuer:**  
Kornelia Laschober und Markus Pfeiffer, Technik Pinkafeld  
  
Mag. (FH) Michael Neubauer, Gebietsleiter Ostösterreich



# Visionäres Management!

Gerald Prinzhorn (44) leitet seit 1. September gemeinsam mit Peter Schmid die Austrotherm Gruppe und ist unter anderem für Vertrieb und Internationalisierung zuständig. Gegenüber AUSTROtimes verrät er persönliche Details zu seinem Werdegang und wie wichtig es ist, ein gutes Team an seiner Seite zu haben.

„Ich muss meine Einsatzbereitschaft, meine Entscheidungsfreude und meine Begeisterung vorleben, dann kann ich sie auch von den Mitarbeitern verlangen.“

**AUSTROtimes:** Austrotherm® ist sehr bestrebt, den Menschen die Wichtigkeit von energiesparendem Bauen und Wohnen bewusst zu machen. Was ist für Sie die richtige Strategie, nachhaltiges Denken noch mehr zu fördern?

**Prinzhorn:** Das ist eine Frage, über die wir lange diskutieren können, weil Nachhaltigkeit heute ein oft strapazierter Begriff ist und immer wieder als Gegenstück zur extrem schnelllebigen Welt erhalten muss. Aber im Ernst: Nachhaltigkeit sollte das Credo in allen Bereichen sein und bei der Politik beginnen. Dabei ist jeder Einzelne gefragt.

**AUSTROtimes:** Was bedeutet das konkret für den führenden Hersteller von Wärmedämmung?

**Prinzhorn:** Wir als Industrie müssen den Endverbraucher über seine Möglichkeiten informieren. Im Bereich Wärmedämmung können wir sehr schnell vorrechnen, dass ein heute investierter Euro eine sehr hohe Verzinsung hat und damit nachhaltig wirkt.

**AUSTROtimes:** Sie nehmen sich des Bereichs des Vertriebs an, mit dem Ziel, Kundenwünsche zu erkennen und zu erfüllen. Was ist Ihr persönliches Erfolgskonzept?

**Prinzhorn:** Wie man in den Wald hineinruft, so kommt es zurück, das ist mein Motto. Ich muss meine Einsatzbereitschaft, meine Entscheidungsfreude und meine Begeisterung vorleben, dann kann ich sie auch von den Mitarbeitern verlangen. Kunden zahlen unser Gehalt, und so müssen wir alle daran interessiert sein, Kundenwünsche zu erfüllen und eine nachhaltige Beziehung zu den Kunden aufzubauen – da wäre das Wörtchen nachhaltig wieder. Qualität muss dabei im Vordergrund stehen. Wenn mich jemand fragt, wie viele Leute bei uns für die Qualität zuständig sind, antworte ich: 800 – also alle Mitarbeiter bei Austrotherm®.

**AUSTROtimes:** Erzählen Sie uns bitte ein bisschen von Ihrer bisherigen Laufbahn. Welche Aufgaben und Ereignisse sind Ihnen besonders positiv, welche eher negativ im Gedächtnis geblieben?

**Prinzhorn:** Der erste Job bei Wopfinger Baustoffindustrie war natürlich ein Highlight für mich. Zum ersten Mal sein eigenes Geld zu verdienen und unabhängig zu sein ist eine ganz wichtige Erfahrung im Leben. Das Wirtschaftsstudium im Ausland war später die Basis für eine Laufbahn im Management. Doch die Selbstständigkeit mit einem Umwelttechnikunternehmen hat mir gezeigt, wie zermürbend es sein kann, mit sehr viel





Einsatz wenig herauszubekommen. Meine erste Managementenerfahrung in Deutschland hat gezeigt, dass ich angekommen bin und dies auch weiterhin machen möchte. Doch über all dem stehen eine funktionierende Familie und ein wenig Sport. Sie sind es, die mich nach langen Tagen und Wochen schnell wieder erholen lassen.

„Für uns ist es wichtig, besser als der Wettbewerb zu sein, Kundenwünsche zu verstehen und zu erfüllen, Chancen am Markt zu nutzen und gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiter zu haben.“

**AUSTROtimes: Wie sehen Sie die momentane Marktlage? Wo bergen sich Chancen? Wo Risiken?**

**Prinzhorn:** Jedes Jahr ist schwerer als das vergangene. Das hören wir schon, so lange wir leben, und trotzdem haben wir es meistens sehr gut gemeistert. Ich bin zuversichtlich, dass der Firma Austrotherm® und der Industrie gute Zeiten ins Haus stehen. Wärmedämmung ist das Konzept mit Zukunft, gerade in Zeiten hoher Energiekosten und hoher Umweltauflagen. Für uns ist es wichtig, besser als der Wettbewerb zu sein, Kundenwünsche zu verstehen und zu erfüllen, Chancen am Markt zu nutzen und gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiter zu haben.

**AUSTROtimes: Wie stellen Sie sich Ihre gemeinsame Zukunft mit Austrotherm® vor? Was sind Ihre Pläne, Wünsche und Visionen?**

**Prinzhorn:** Helmut Schmidt hat einmal gesagt: „Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.“ Insofern müsste ich dauernd beim Arzt sein. Es gibt viele Visionen für Austrotherm®, und ich freue mich, einige davon mit meinem Team umsetzen zu können. Die perfekte Dämmung mit möglichst guten Dämmwerten: Austrotherm EPS®-PLUS und unser hochdruckfestes XPS TOP® 50 und 70 sind nur ein paar Schlagworte am Weg zu einer energieeffizienten Zukunft. Daneben gibt es aber noch andere Ziele, wie die geografische Expansion Richtung Norden, Osten und Südosten und natürlich die Sicherung der Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter.

„Es gibt viele Visionen für Austrotherm®, und ich freue mich, einige davon mit meinem Team umsetzen zu können.“

#### Zur Person



#### DI Gerald Prinzhorn, MBA (44)

Gerald Prinzhorn startete nach Abschluss seines Technikstudiums an der TU Graz, Fachrichtung Verfahrenstechnik, seine Karriere 1995 als Assistent der Betriebsleitung bei den Wopfinger Stein- und Kalkwerken.

Nach dem Abschluss seines MBA-Studiums in Fontainebleau führte der berufliche Werdegang 1999 zunächst zur Boston Consulting Group, wo er fünf Jahre als Strategieberater tätig war.

Über den Aufbau eines Unternehmens im Umwelttechnikbereich zog es Prinzhorn schließlich in die Papierindustrie zu Dunapack Spremberg. Von 2007 an war Prinzhorn als Geschäftsführer für den Produktionsstandort in Ostdeutschland und ab 2009 auch für das polnische Werk in Ujazd zuständig.

Prinzhorn ist verheiratet, hat vier Kinder und lebt in Bad Fischau.



Fotos: © Austrotherm®

# Ein Bezirk **wertet auf**

Auf dem ehemaligen Areal der Post in Wien 15 ist ein innovatives, architektonisch gelungenes Projekt entstanden. Eine moderne Passivhausanlage mit insgesamt 256 Wohneinheiten und ein angrenzendes Studentenheim sollen das Viertel um den Wiener Westbahnhof nun ordentlich aufpolieren.

## Projektdaten

### „Bumerang“ Gasgasse, 1150 Wien

**Verarbeiter:** MEGANO Bau und Handels GesmbH, Wien  
HP Fassadenbau GmbH, Wien  
**Auftraggeber:** Heimbau Gemeinn. Bau-, Wohnungs- und Siedlungs-GmbH  
**Bauausführung:**  
Porr Projekt und Hochbau AG  
**Bauaufsicht:**  
Post & Telekom ImmobiliengmbH  
**Bauzeit:** September 2009 bis Dezember 2011

#### Verwendete Produkte:

**Austrotherm Fassadenprofile:**  
▶ rechteckige Gesimse mit Wassernase  
▶ Gurtprofile  
**Austrotherm Dämmstoffe:**  
▶ Austrotherm EPS® F-PLUS 20 cm  
▶ Austrotherm XPS® TOP P 20 cm

#### Austrotherm Betreuer:

▶ Robert Huber, Spartenleiter  
Austrotherm Fassadenprofile  
▶ Michael Neubauer, Gebietsleiter  
Österreich

Dass Fassadenprofile nicht nur an historischem Mauerwerk, sondern auch an modernen Objekten gut aussehen, beweist der jüngste Einsatz von Austrotherm Fassadenprofilen beim Projekt „Bumerang“. Es ist Teil des Großprojekts Gasgasse, einer Passivhausanlage mit insgesamt 256 Wohneinheiten direkt am Westbahnhof Wien, das gerade in die Bauendphase geht. Sowohl städtebaulich wie auch architektonisch war es die Idee von Klarheit und Ruhe, die sich in vielen Bereichen wieder findet. So wird beispielsweise im Zentrum des Objekts ein größtmöglicher zusammenhängender Freiraum geschaffen, der für die hohe Wohnqualität ein wichtiges Element darstellt.

#### Passivhaus-Studentenheim

Zusätzlich wurde für die HochschülerInnen eine innovative Bleibe in der Gasgasse errichtet. Denn künftig schließt ein Studentenheim für 194 Studierende in Passivbauweise daran an. Günther Jedliczka, Leiter der ÖAD Wohnraumverwaltungs GmbH in Wien, baut unter dem Motto „Passive Houses for Active Students“ bereits das fünfte Studentenheim im Passivhausstandard, weil er neben sehr geringen Betriebskosten auch keine Schimmelprobleme mehr in den Wohnungen haben möchte. Somit kommen im Jahr an die

2000 Studierenden und GastforscherInnen aus aller Welt in den Genuss der Passivhaus-Technologie. Die Idee des ökologischen Bauens und Wohnens durch die positiven Erfahrungen dieser internationalen Studierenden aufgewertet und in alle Welt getragen.

#### Moderne Fassaden zeigen Profil

Auch optisch kann sich das Großprojekt auf jeden Fall sehen lassen. So schmücken moderne Profile von Austrotherm® die Fassaden des Bauteils „Bumerang“. Mit Hilfe von Gesimsen und Gurtprofilen weist nun jedes Geschos eine lineare, optische Trennung auf, was speziell bei großen Geschosshöhen die Fassade verschönert. Dabei verlaufen rechteckige Gesimse mit Wassernase und Gurtprofile rings um das Objekt. „Die Vorteile von Austrotherm Fassadenprofilen liegen klar auf der Hand: Sie geben nicht nur jedem Bauwerk einen ganz eigenen, unverkennbaren Charakter, sie sind auch unkomplizierter und kosteneffizienter als andere Fassadendekore. Denn als Fertigelement geliefert sind die Profilelemente von Austrotherm® weitaus günstiger als sie direkt selbst auf der Baustelle herzustellen“, so Robert Huber, Spartenleiter Austrotherm Fassadenprofile.



# Luxuriöse Shops mit Profil

Seit Mitte September ist das Designer Outlet Parndorf um einen exklusiven Shoppingbereich reicher. Wie bereits in der letzten AUSTROtimes-Ausgabe berichtet, kamen beim neuen, aufwändig gestalteten Shopping-Paradies eine Vielzahl an individuellen Fassadenprofilen von Austrotherm® zum Einsatz.



Fotos: © DesignerOutlet Center Parndorf

Seit September dieses Jahres steht den Modebegeisterten mit rund 20 exklusiven Designerstores auf 5.300 m<sup>2</sup> pures Shoppingvergnügen zur Verfügung. Mit dem neuen Bauteil wird vor allem das Angebot an hochkarätigen Designer- und Luxusmarken im Designer Outlet Parndorf weiter ausgebaut. So bieten die neuen Shops nun internationale Luxusmarken wie Prada, Hugo Boss und die Calvin Klein Collection. Auch die Designerware im neuen Areal wird ganzjährig um 30 % bis 70 % günstiger als der Originalpreis angeboten.



## Dekorative Exklusivität

Die kreative Fassadengestaltung wurde mit schmuckvollen Fassadenprofilen von Austrotherm® umgesetzt. Die klassischen Details wie halbrunde Pilaster, dekorative Giebel, Rustika-Mauerwerk und Balustraden fügen sich erstklassig in die bereits bestehenden Verkaufsflächen ein. Bei den äußerst kreativ gestalteten Shops wurden somit eine Vielzahl an individuellen Fassadenprofilen eingesetzt, von Abschlusssteinen bis zu den schönsten Ausführungen an Säulen, Ornamenten und Zierelementen.

## Neuheiten

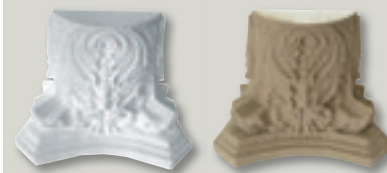
### Austrotherm Zierelemente 3D

Austrotherm® bietet jetzt ein ganz besonderes Service an: auf Wunsch können die Austrotherm Zierelemente nun ganz individuell in 3D aus einem Spezial-Polystyrol gefräst werden. Vorlage bieten dabei der persönliche Entwurf des Kunden und eine daraus erstellte Visualisierung. Die fertige Endbeschichtung macht es möglich, mit nur einem Farbanstrich eine toll gestaltete Fassade zu zaubern.

- ▶ fast jede Form in jeder Größe möglich
- ▶ 1:1-Rekonstruktion von bestehenden Zierelementen an historischen Bauten
- ▶ leichtes Material, meist keine mechanische Befestigung notwendig

### Austrotherm Betreuer:

- ▶ Robert Huber, Spartenleiter Austrotherm Fassadenprofile



Kreativ gestaltete Austrotherm Zierelemente im Designer Outlet Parndorf



# Harte Platten, schwere Jungs

Spannende Projekte sorgen im Burgenland und in Niederösterreich für Recht und Ordnung. In Eisenstadt und in Korneuburg sollen die jeweiligen Justizanstalten erweitert und saniert bzw. neu gebaut werden. Auch die Austrotherm XPS® 70 und EPS® Platten werden „inhaftiert“.

## Projektdaten

### Justizanstalt Eisenstadt

#### Verwendete Produkte:

- ▶ Das höchst druckfeste Austrotherm XPS® TOP 70 unter der Bodenplatte, 10 cm
- ▶ Austrotherm EPS® F Fassadendämmplatte, 10 cm

#### Verarbeiter:

- ▶ Fa. Granit Bau, Graz
- ▶ Haider & Co Hoch und Tiefbau GmbH, Villach

#### Austrotherm Betreuer:

- ▶ Stefan Volpe, Gebietsleiter Südösterreich



### Justizanstalt Korneuburg

#### Verwendete Produkte:

##### Neubau:

- ▶ Austrotherm EPS® W20-PLUS Gefälledach (bis 18 cm Dämmdicke)
- ▶ Austrotherm EPS® W30-PLUS (bis 16 cm Dämmdicke)
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30 SF – 20 cm

##### Boden- und Trittschalldämmung

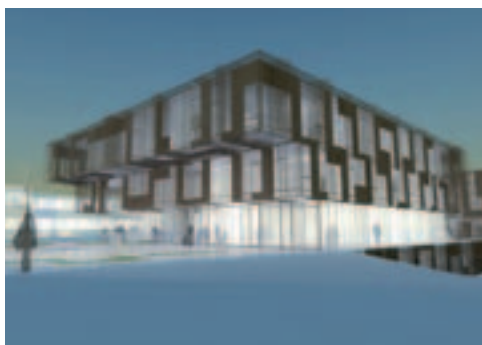
- ▶ Austrotherm EPS® W30
- ▶ Austrotherm EPS® T 650
- ▶ Austrotherm EPS® T 650-PLUS
- ▶ Austrotherm PE Randstreifen

#### Verarbeiter:

- ▶ Firma Dachbau GmbH, Salzburg
- ▶ Firma Bauschutz GmbH & Co. KG, Wien

#### Austrotherm Betreuer:

- ▶ Gerald Kropshofer, Gebietsleiter Nord/Ost Österreich
- ▶ Michael Neubauer, Gebietsleiter Ostösterreich



### Justizanstalt Eisenstadt steht auf Austrotherm XPS® TOP 70

Wo sich einst das Gelände eines Autohauses befand, wird im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz (BMJ) das Justizzentrum Eisenstadt erweitert und saniert. Im Zuge des von YF Architekten geplanten Projektes wird von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) ein neues Gerichtsgebäude für Bezirksgericht und Staatsanwaltschaft errichtet. Für das neue Gebäude sind Büros, Archivräume, Verhandlungssäle und ein zentraler Haupteingang mit Sicherheitschleuse vorgesehen. Die Fertigstellung des 36 Millionen Euro teuren Projekts ist für 2015 geplant. Parallel zum Gerichtsneubau wird das in den 60er Jahren errichtete Gebäude der Justizanstalt erweitert sowie Fenster, Dach und Fassade thermisch saniert. Beide Gebäude sind auf Niedrigenergiestandard ausgelegt. Für geringen Energieverbrauch und reduzierten CO<sub>2</sub>-Ausstoß sorgen: Betonkernaktivierung, mechanische Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Hackschnitzelheizung und eine Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung.

### Wärmedämmung hinter dicken Mauern

In der neuen Justizanstalt werden auch die Wärmedämmplatten von Austrotherm® eine lange Haft antreten. Die Firma Granitbau aus Graz statet das neue Sicherheitsgebäude mit einer energiesparenden Fassade mit Austrotherm EPS® F Wärmedämmplatten aus. Firma Haider & Co aus Villach verarbeitet hinter dicken Mauern insgesamt 6.100 m<sup>2</sup> der Austrotherm XPS® TOP 70 Wärme-



Fotos: YF Architekten; Bundesimmobiliengesellschaft (BIG)

dämmplatten – und zwar bereits vollflächig unter der Bodenplatte für beste wärmedämmtechnische und druckfeste Ergebnisse!

### Justizanstalt Korneuburg mit Passivhaus-Elementen

In Korneuburg wird ebenfalls ein neues, 75 Millionen schweres Justizzentrum gebaut. Die Fertigstellung ist nach anfänglichen Verzögerungen für 2012 geplant. Die von der BIG errichtete Anstalt birgt Bezirksgericht, Landesgericht, Staatsanwaltschaft und Justizanstalt. Das mittlerweile 150 Jahre alte Justizzentrum Korneuburg platzt aus allen Nähten, dazu kam, dass das alte Gebäude durch Ausbauten zu einem verwinkelten und unüberschaubaren Flickwerk geworden war. Darum soll etwa 500 Meter vom Bahnhof entfernt das neue Gebäude entstehen, dessen Planung so revolutionäre Details enthält, dass diese in ein Handbuch des Justizministeriums als vorbildlich aufgenommen worden sind. So können etwa Beschuldigte von der gegenüber liegenden Justizanstalt unterirdisch zu den Verhandlungsräumen gebracht werden, wodurch eine Konfrontation von Tätern und Opfern vermieden werden kann.

### Vorbildliche Wärmedämmung

Weit über gängige Anforderungen hinaus wird das Gebäude als Niedrigenergiehaus mit Passivhaus-Elementen ausgeführt. Dabei kommen zahlreiche Austrotherm® Wärmedämmplatten zum Einsatz: Beispielsweise Austrotherm EPS® W20-PLUS Gefälledach und eine Boden- und Trittschalldämmung, unter anderem aus Austrotherm EPS® T 650-PLUS Platten.

# Innovationspreis

Austrotherm® wurde als innovativstes Großunternehmen mit dem „Burgenländischen Innovationspreis 2011“ für die Entwicklung des „KlebeAnker Duplex“ ausgezeichnet. Die Gala, bei der die kreativsten Unternehmen des Landes geehrt wurden, fand am 15. November im Liszt-Zentrum in Raiding statt.



v.l.n.r.: LH Hans Niessl, DI Johann Jandl (Leiter F&E Austrotherm-Gruppe), LH-Stv. Mag. Franz Steindl, WiBAG-Direktor Franz Kast, GD Dr. Julius Marhold, WiBAG-Direktor Peter Schmitl.

Peter Schmid, Geschäftsführender Gesellschafter der Austrotherm GmbH, ist auf die Auszeichnung stolz: „Es freut mich, dass unsere konsequente Qualitäts- und Innovationspolitik auch in diesem Jahr höchste Anerkennung findet. Der Burgenländische Innovationspreis ist für uns ein klarer Auftrag, diesen Weg weiterzubeschreiten. Innovationen aus dem Hause Austrotherm® dienen letztlich zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze.“ Austrotherm® wird das Burgenland mit dieser Entwicklung auch beim Innovationsstaatspreis vertreten.

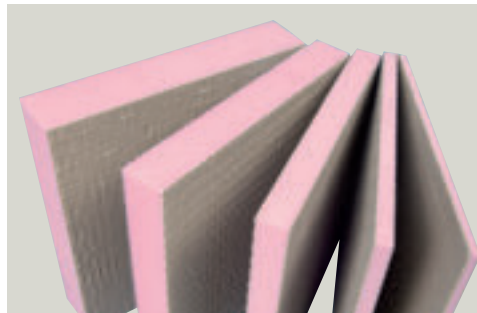
## Neue Technologie KlebeAnker Duplex

Bestehende Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) können mit der neuen, von Austrotherm® entwickelten Technologie problemlos auf den neuesten Stand der Technik nachgerüstet werden.

„Die Besonderheit dabei ist der eigens von uns entwickelte KlebeAnker Duplex, der exklusiv im Baunit Duplex System zum Einsatz gelangt. Diese Neuentwicklung ermöglicht die wärmebrückenfreie und kostengünstige Befestigung eines neuen Wärmedämmverbundsystems auf bestehenden WDVS. Dabei wird der KlebeAnker Duplex durch das alte WDVS im tragenden Mauerwerk verankert“, erläutert DI Johann Jandl, Leiter F&E Austrotherm-Gruppe und KlebeAnker Duplex Entwickler. „Der vorhandene Vollwärmeschutz wird durch diese Innovation nicht nutzlos. Es erfüllt weiterhin seine Aufgabe – das Haus erhält einfach eine zweite Dämmschicht. Diese Verbesserungsmaßnahme ist ökonomisch und effizient, der Hausherr erspart sich zudem noch die Entsorgungskosten.“

# Die kreativste Platte

Ob ein schlichtes Badezimmer oder eine private Wellnessoase zum Entspannen und Wohlfühlen, mit der Austrotherm UNIPLATTE® lassen sich moderne Nass- und Feuchträume ganz individuell gestalten.



Kaum ein Material bietet so viele Gestaltungsmöglichkeiten wie die Austrotherm UNIPLATTE®, dabei lässt sich die vielfältige Platte bei der Sanierung genauso wie im Neubau einsetzen. Durch ihre leichte Bearbeitbarkeit können verschiedenste Wünsche des Bauherrn leicht umgesetzt werden. Rosa extrudierter Polystyrolhartschaum und beidseitiger, mit Textilglasgitter armierter Spezialmörtelbeschichtung macht sie wasserfest, wärmedämmend und höchst stabil. Und das Beste: Alle Oberflächen sind mit einer Spezialbeschichtung versehen und machen sie zum idealen Trägerelement für Fliesenverlegungen im Dünnbettverfahren.

## Die Platte mit höchster Flexibilität

Der wahre Vorteil einer Austrotherm UNIPLATTE® kommt aber in ihrer Wandelbarkeit zum Vorschein. Erhältlich in den Stärken 4 bis 120 mm kommt sie zum Beispiel als bündig schließende Anschlussplatte, Verkleidung von Waschtischen, Badewannen oder Regalen und als Wand- sowie Bodenfläche zum Einsatz. Es können sogar runde, schnecken- oder wellenförmige Bauteile verkleidet werden – der Vielfalt sind somit keine Grenzen gesetzt. Selbstverständlich mit einem Höchstmaß an Sicherheit und Qualität. Die Austrotherm UNIPLATTE® gibt es im Fachhandel und bei Murexin.

## Daten & Fakten

### Vorteile:

- ▶ Wasserfeste Bauplatte
- ▶ Sofortiges Verfliesen ohne Wartezeiten
- ▶ Einfache Verarbeitung
- ▶ Hohe Tragfähigkeit und Stabilität

### Anwendungsbereich:

- ▶ Zur Verkleidung von Wand- und Bodenflächen in Trocken- und Nassräumen
- ▶ Für Konstruktionen wie Trennwände, Einbauwaschtische, Regale, Stufen, Rundverkleidungen u.v.m.
- ▶ Zur Verkleidung von Abflussrohren
- ▶ Zur Überdeckung von Holzböden sowie Holzständerkonstruktionen



Foto: wahrheit.com

Passivhäuser sind in Österreich im Vormarsch

# Dämmen wie ein Profi

Bei der diesjährigen internationalen Passivhaustagung in Innsbruck hat Austrotherm® den Experten Bmst. Ing. Werner Westreicher, Vorstandsmitglied der IG Passivhaus West und Geschäftsführer der Massivhaus GmbH, zu aktuellen Themen rund um energieeffizientes Bauen und Wohnen befragt.

## Zur Person



Foto: Massivhaus GmbH

## Bmst. Ing. Werner Westreicher

Bmst. Ing. Werner Westreicher ist Vorstandsmitglied der IG Passivhaus Tirol und Geschäftsführer der Massivhaus GmbH. Der Generalunternehmer und Bauträger erstellt ca. 12 Einfamilienhäuser als Passivhaus oder Passivhausnahe pro Jahr, nach den Passivhaus-Kriterien PHPP.

„Beim Passivhaus ist es wesentlich effizienter, mit Austrotherm XPS® unter der Bodenplatte zu dämmen.“

**AUSTROtimes:** Herr Ing. Westreicher, Sie bauen seit Jahren Passivhäuser, worauf ist gerade in der Planungsphase zu achten?

**Westreicher:** Vorerst ist es wichtig, zu definieren, nach welchen Passivhauskriterien gebaut werden soll. Denn laut den jeweiligen Wohnbauförderungen, Fertighausherstellern, dem Passivhausinstitut von Dr. Feist in Darmstadt und anderen wird ein Passivhaus unterschiedlich definiert. Ein „richtiges“ Passivhaus sollte nach den Kriterien des Passivhausinstituts geplant und gebaut werden. Nur dann kann Funktionalität garantiert werden.

**Ein Passivhaus ist ein besonders gut gedämmtes Haus mit einem Heizwärmebedarf von unter 15 kWh/m²/Jahr. Worauf ist noch zu achten?**

**Westreicher:** Es wird oft angenommen, dass große Dämmstoffdicken und damit erreichte U-Werte für ein Passivhaus ausreichend sind. Doch die U-Werte sind nur ein Teil des Ganzen. Das Wichtigste beim Passivhaus ist die Wärmebrückenfreiheit! Sämtliche Anschlüsse sollten bereits in der Planung berücksichtigt werden.

**Die Wärmebrückenfreiheit spielt eine wichtige Rolle, wo können noch Wärmeverluste lauern?**

**Westreicher:** Essenziell sind die Einbaudetails von Fenstern, Türen, Sonnenschutz, Balkonen,

Attikateilen und anderen Komponenten. Wichtig ist auch die gedämmte Bodenplatte! Es ist wesentlich effizienter, beispielsweise mit Austrotherm XPS® unter der Bodenplatte zu dämmen, als darüber – die Wärmebrücke im Bereich Kellerwand/Bodenplatte erreicht somit den Wert 0.

**Welchen Tipp geben Sie Baufirmen, die sich erstmals an ein Passivhaus wagen?**

**Westreicher:** Mein Tipp ist, bereits bei der Planung gemeinsam mit erfahrenen Partnern eine Lösung zu erarbeiten. Die Berechnungen sollten nach den Kriterien von Dr. Feist mit einem PHPP-Programm erfolgen und die berechneten Werte der Wärmebrücken nicht mehr als Null W/mK ergeben. Das ist wichtig! Ein Passivhaus ist mehr als nur passivhaustaugliche Komponenten zusammensetzen.

**Was kann der Baustoffhandel tun?**

**Westreicher:** Der Baustoffhandel ist aufgefordert, sich dem Passivhaus-Trend anzuschließen und in Schulungen zu investieren. Die Berater müssen Ahnung vom Passivhaus haben und nicht falsche Vorurteile wiedergeben. Viele Banken in Tirol lassen bereits ihre Berater im Bereich Passivhaus schulen. Ein Passivhaus stellt auch für eine Bank eine höhere Sicherheit dar, da Bauschäden von vornherein vielfach vermieden werden.



# Energie erforschen

Das „Probewohnen im Passivhaus-Projekt“ Sonnenplatz Großschönau beschäftigt sich intensiv mit der Verbreitung des energieeffizienten und nachhaltigen Bauens und Sanierens. Nun entstand mit dem Forschungs- und Kompetenzzentrum das neue Herz des Dorfes – stehend auf Austrotherm XPS TOP® 30 und 50.

Ziel der Errichtung des neuen Forschungs- und Kompetenzzentrums in Großschönau ist es, Sonnenplatz vermehrt als Forschungs- und Wissensdrehscheibe fürs Bauen und Sanieren wie auch fürs Wohnen und Leben im In- und benachbarten Ausland, zu etablieren. Das im November 2011 eröffnete Forschungszentrum wird künftig Seminarräume für Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie Büroräumlichkeiten für die Verwaltung und für die Forschung beherbergen. Es stellt somit eine ideale Ergänzung zum bereits bestehenden und erweiterungsfähigen Passivhausdorf zum Probewohnen® dar.

aufenthalt ist eine firmenneutrale Beratung zu Neubau und Sanierung oder eine Führung durch das Passivhausdorf möglich.

## Visionäre Forschungsarbeit

Sonnenplatz Großschönau ist schon seit Jahren im Forschungsbereich aktiv, Beispiele für derzeitige Forschungsprojekte sind: GAVE – die Gemeinde Großschönau wird zum virtuellen Energiespeicher, dabei wird erstmals in Österreich die Effektivität und Benutzerakzeptanz von automatisiertem elektrischem Lastmanagement analysiert. Mit dem Projekt Zero Carbon Town



Fotos: Sonnenplatz GmbH

## Umfangreiche Kursprogramme

Viele Inhalte des Forschungs- und Kompetenzzentrums werden bereits jetzt von Sonnenplatz Großschönau umgesetzt. In Kooperation mit dem BETZ (BioEnergetisches TrainingsZentrum) Großschönau bietet der Sonnenplatz ein umfangreiches Kursprogramm im Bereich energieeffizientes Bauen und Sanieren an. Dazu zählen neben dem Energieberater A-Kurs auch Lehrgänge zum zertifizierten Passivhaus-Planer und Passivhaus-Handwerker.

## Probewohnen und mehr erfahren

Im Zuge eines möglichen Probewohnaufenthaltes am Sonnenplatz, dessen Passivhäuser auch mit Austrotherm® gebaut wurden, genießen die Besucher eine persönliche Fachberatung zum Thema „energieeffizienter Neubau – Passivhaustechnik“. Aber auch ohne Probewohn-

wird eine Grundlage für den Weg zur CO<sub>2</sub>-neutralen Energieversorgung erarbeitet, dabei werden mögliche Szenarien zur optimalen Potenzialnutzung (Energieeffizienz, erneuerbare Energien) simuliert.

## Zukunft:

### Energieerlebniswelt Großschönau

Die Energieerlebniswelt soll auf einer Innen- und Außenfläche von etwa 2.500 m<sup>2</sup> in spannender, interessanter und verständlicher Art den Besuchern einen Überblick über die Wohn- und Energiegeschichte der letzten 10.000 Jahre liefern und vor allem den Energieverbrauch der jeweiligen Zeit darstellen. Der Besucherweg und die dazu passende Erzählung laden ein, mitzutun, anzugreifen und auszuprobieren und somit alle Sinne anzusprechen. Die Eröffnung ist für Frühling 2013 geplant.

## Gewinnspiel

### Jetzt Weiterbildung gewinnen!

Mit Austrotherm® können Sie nun die Teilnahme bei einem umfassenden Schulungsprogramm im neuen Forschungs- und Kompetenzzentrum Großschönau gewinnen!

- ▶ 6-tägiger Energieberater A-Kurs im Wert von € 769,- für planende Bauleiter, Haustechniker, Bauausführende, Architekten
- ▶ 9-tägiger Lehrgang zum zertifizierten Passivhaus-Planer im Wert von € 2.380,- für Architekten, Planer, Baumeister, Bauingenieure
- ▶ oder den Passivhaus-Handwerker Workshop im Wert von € 990,- für Handwerker aus dem Bau- und Baunebengewerbe

Einfach beigelegtes Faxformular ausfüllen, passenden Kurs ankreuzen und an +43/(0)2633/401 7145 senden. Oder Sie schreiben ein Mail an stefan.hollaus@austrotherm.at  
**Weitere Informationen unter [www.sonnenplatz.at](http://www.sonnenplatz.at)**

### Verwendete Produkte im Probehaus Großschönau

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30 und 50 (20 cm), für schwere Belastungen unter der Fundamentplatte
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS (24 cm) Fassadendämmplatte

## Die Gewinner des Thermo-Gewinnspiels



iPad 2

- ▶ Jens Wisbusch, Niedersachsen
- ▶ Melanie Obermüller, OÖ
- ▶ Johann Reich, Stmk

Flatscreen

- ▶ Mag. Susanne Übellacker, NÖ
- ▶ Dragan Veselinovic, Wien

iPod Shuffle

- ▶ Peter Koiss, OÖ



# Schweizer Besonderheiten

Ob die schönen Berge, Schokolade, Käse, Uhren oder ihre unumstößliche Neutralität, all dies zählt zu den unverkennbaren Werten der Schweiz. Die Alpenrepublik im Herzen Europas wartet in vielerlei Hinsicht mit zahlreichen Besonderheiten auf.



Die Berner Alpen (li.) und die fürstliche Uhr des Basler Rathauses (re.).



## Daten & Fakten

### Schweiz

**Fläche:** 41.285 km<sup>2</sup>

**Einwohnerzahl:** 7.870.100 Mio.

**Hauptstadt:** Bern

**Staatsform:** republikanischer Bundesstaat

**Geschäftssprachen:** Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch

**Bevölkerungsdichte:** 188 Einwohner pro km<sup>2</sup>

**Zeitzone:** UTC + 1 MEZ

**Kfz-Kennzeichen:** CH

Wer an die Schweiz denkt, denkt an eindruckliche Naturschönheiten, Tradition und Brauchtum, diverse Dialekte und die beliebten Schweizer Qualitätsprodukte. Natürlich ist die einzigartige Republik mit knapp 8 Millionen Einwohnern im Herzen der Alpen auch mit sehr vielen Klischees behaftet. Aber wir widmen uns lieber dem wahren „Schweizer Geist“:

### Zwischen Bergen und Seen

Es ist die zentrale Lage, welche die Schweiz zu einem Schnittpunkt unterschiedlicher Kulturen und gleichzeitig zu einem Kommunikations- und Transportzentrum zwischen Nord- und Südeuropa macht. Auf einer Gesamtfläche von gerade einmal 41.000 km<sup>2</sup>, also auf verhältnismäßig kleinstem Raum, wird eine außergewöhnliche landschaftliche Vielfalt geboten, mit Gebirgs- und Hügelketten, Flüssen und Seen. Die im Süden des Landes gelegenen Alpen erreichen Höhen von über 4.000 m, dabei ist der höchste Berg die Dufourspitze mit einer Höhe von 4.634 m. Im

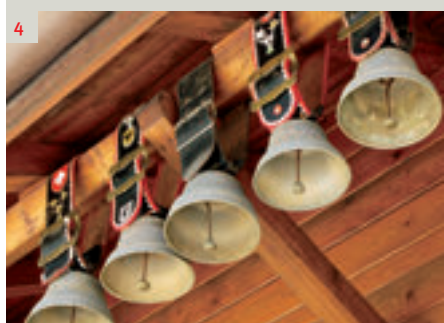
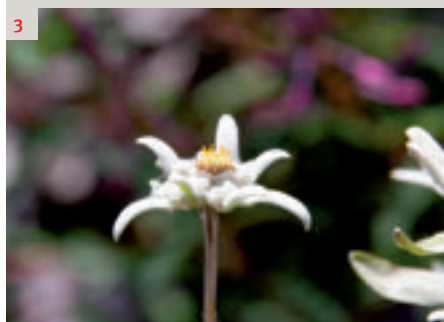
Westen und Norden befinden sich die Bergketten des Jura, dazwischen liegt das hügelige und dicht besiedelte Mittelland. Dank der landschaftlichen und klimatischen Vielfalt liegen Gletscher und Palmen, Schneefelder und Badeseen eng beieinander. Klimatisch überwiegt nördlich der Alpen ein gemäßigtes, mitteleuropäisches Klima, jedoch südlich der Alpen ist das Klima bereits mediterran geprägt.

### Ausgesprochen viele Sprachen

In der Schweizer Kultur spielt nicht nur die geografische Lage, sondern auch die Mehrsprachigkeit eine besondere Rolle. Die italienisch-, französisch-, deutsch- und rätoromanische Schweiz bietet eine beachtliche Vielfalt in Bereichen wie Architektur, Kunst, Literatur, Film, Musik und Brauchtum. Die große Vielfalt zeigt sich auch im Kulinarischen: Ob Pizokel im Puschlav, Brasato und Polenta in einem Grotto an der Strada alta im Tessin, ein Gâteau du Vully im historischen Zähringer-Städtchen Murten, ein Raclette in



- 1 Zürich bei Nacht – eine der Städte mit der weltweit höchsten Lebensqualität sowie den teuersten Lebenshaltungskosten.
- 2 Wegen seiner markanten Gestalt und seiner Besteigungsgeschichte ist das Matterhorn einer der bekanntesten Berge der Welt.
- 3 Das Edelweiß ist ein beliebtes Mitbringsel aus den Bergen, obwohl es unter strengem Naturschutz steht.
- 4 Was wäre die Schweiz ohne ihre berühmten Kuhglocken, Sinnbild für Tradition und Naturverbundenheit.



Fotos: wahrheit.com

1

den Walliser Alpen oder Rösti und Gschweltri in einem Landgasthof im Mittelland – die Schweiz entzückt überall mit Gaumenfreuden.

### Die Geschichte der 26 Kantone

Die Schweiz kann in den letzten 1000 Jahren über eine turbulente Geschichte berichten. Zu oft kämpften benachbarte Völker und Staaten in verschiedenen Epochen um das Land: Römer, Alemannen, Habsburger oder Frankreich unter Napoleon. Der Staat Schweiz entwickelte sich über die Jahrhunderte hinweg aus einem lo-

„Bezogen auf das Bauvolumen ist die Zahl der Schweizer Bauunternehmen nach wie vor sehr hoch.“

sen Zusammenschluss der drei Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden (Rütlichschwur 1291) zum heutigen aus 26 Kantonen bestehenden Bundesstaat. Es gab immer wieder Zeiten, in denen der lose Staatenbund wegen der unterschiedlichen Interessen der Mitglieder auseinanderzubrechen drohte. Die Schaffung der ersten bundesstaatlichen Verfassung 1848 festigt den Willen der Kantone zur dauerhaften Zusammenarbeit zugunsten des Gemeinwohls und fördert die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

### Über Stock und Stein

Reisemöglichkeiten gibt es in der Schweiz viele. Wer einmal ganz hoch hinaus will, kann beispielsweise mit der Jungfrauabahn bis fast auf 4000 Meter in die Eiswelt des Aletschgletschers beim Jungfraujoch hinauffahren. Hier befindet sich der kälteste Ort in der Schweiz, wo im Winter klirrende Temperaturen vorherrschen. Wer gern Rad fährt, den laden 3.300 km nationale Fahrradrouten zu ausgedehnten Touren oder gemächlichen Ausflügen ein. Wer Körper und Geist gediegener wieder in Form bringen möchte, tut

dies entweder in einem Spa in einem Palace-Hotel oder in einem Molkebad im Freien auf einer Alp. Mediterranes Flair genießt man wiederum im Tessin, wenn eine warme Brise über die Promenade von Ascona weht oder auf dem Lago Maggiore die Signallampen der Boote blinken.

### Die Schweizer Baubranche

Das Baugewerbe ist immer noch eine der gewichtigsten Schweizer Branchen, deren volkswirtschaftliche Bedeutung oft unterschätzt wird. Ein Grund dafür könnte sein, dass sie seit Langem nicht mehr als Wachstumslokomotive wahrgenommen wird. Gerade wegen der binnenwirtschaftlichen Fokussierung sind die Wachstumsmöglichkeiten eher eng bemessen, dazu kommt der extrem hohe Wettbewerbsdruck. Doch bezogen auf das Bauvolumen ist die Zahl der Schweizer Bauunternehmen – insbesondere der Klein- und Kleinstunternehmen – nach wie vor sehr hoch. Für die großen Schweizer Bauunternehmen stellt sich aber immer mehr die Herausforderung, am Markt als international konkurrenzfähige Dienstleister bestehen zu können.

### Vorbild bei Dämmstoffdicken

Seit 1995 ist Austrotherm® auch in der Schweiz über die Murexin AG vertreten. Austrotherm XPS® erfreut sich großer Beliebtheit, denn ganz dem allgemeinen Trend entsprechend sind auch in der Schweiz die Dämmstoffdicken in den letzten Jahren immer mehr gestiegen. Die meistverwendeten Dämmstoffdicken bei den Kompaktfassaden sind 160 und 180 mm. „Besonders bei den Produkten Austrotherm XPS® 50 und 70 können wir große Erfolge verzeichnen, hier besteht nach wie vor eine hohe Nachfrage“, zieht Michél Gehrig, Geschäftsführer der Murexin AG Schweiz, positive Bilanz über die letzten Monate: „Von Austrotherm® Österreich erwarten wir uns für die Zukunft eine auch weiterhin so hervorragende Produktqualität und weitere technische Erfolge, besonders wenn es um den Lambdawert geht.“ Der SIH Konzern ist weiters mit der Firma Baumit Schweiz vertreten.





# Wohnliches Souterrain

Fotos: © SWA Wohnkeller

Wohnraum optimal nutzen und den immer strenger werdenden ökologischen Anforderungen gerecht werden – diese und viele weitere Gründe sprechen für den Ausbau des ungenutzten Kellers, um ihn in einen behaglichen Wohnbereich zu verwandeln.

Was einen kahlen Keller zu einem gemütlichen Wohnkeller macht? So einiges: hoch wärmedämmte Außenwände, eine gut gedämmte Bodenplatte und ein schwimmender, wärmegeprägter Estrich sorgen für beste Klimaverhältnisse in den Räumlichkeiten. Ein hoher Standard bei den Wandoberflächen, große Fenster mit großzügigen Lichtschächten, Lichthöfen oder Böschungen schaffen eine tolle Atmosphäre. Denn neben der Wärmedämmung sind wohnliche Kellerfenster und viel natürliches Licht notwendig, um entsprechende Wohnqualität zu gewährleisten. Zusätzlich sorgen Sanitärinstallationen wie Bad und Sauna für einen optimalen Nutzen.

## Multifunktionaler Raum – mehr Wohnfläche

Ein Wohnkeller erweitert die Wohnfläche um ein Vielfaches und stellt für das gesamte Haus einen Mehrwert dar, auf den man nie wieder verzichten möchte. Für die Nutzung der Räume im Untergeschoß sind nahezu keine Grenzen gesetzt: Spiel- und Hobbyräume, Sauna und Bad, Heimkino, Arbeitsraum, Weinkeller, Gästezimmer oder eine Zweitwohnung mit separatem Zugang erweitern den Lebensraum erheblich.

## Mit bester Wärmedämmung

Die Firma SWA Wohnkeller aus Feldkirchen hat sich auf genau diese Verwandlung vom kahlen Souterrain zum gemütlichen Wohnkeller im Alt- und Neubau spezialisiert und ein besonderes Fertigteilsystem entwickelt. „Ab sofort kann die SWA Kellerwand mit eingebauter Wärmedämmung geliefert werden. Die Dämmstärke der EPS Platten von Austrotherm® beträgt 18 cm und ergibt mit der bereits eingebauten XPS Dämmplatte eine Dicke der Kerndämmung von 20,5 cm“, verrät uns Ing. Hans-Ulrich Terkl, Geschäftsführer von SWA Wohnkeller, „Dadurch erreichen wir exzellente Wärmedämmwerte, die in Verbindung mit der hohen Oberflächentemperatur das gewünschte Wohlfühlklima bewirkt.“

## Vorteile mit System

Bei diesem System ergibt sich gleich noch ein Vorteil: Der Einbau der Zusatzdämmung bereits im Werk ist wirtschaftlicher und spart nochmals teure Zeit an der Baustelle. Die spezifische Trockenbauweise in Verbindung mit höchster Wärmedämmung schafft ein hervorragendes Wohnklima, bei dem man ganz und gar nicht das Gefühl hat, im Keller zu sein. Hochwertige Wandoberflächen aus Gipsfaserplatten und in der Wandkonstruktion liegende Installationen sind für den Wohnkeller dabei selbstverständlich.

„Exzellente Wärmedämmwerte, die in Verbindung mit der hohen Oberflächentemperatur das gewünschte Wohlfühlklima bewirken.“

➔ **TIPP:** Auch wenn der Keller noch nicht zu Wohnzwecken verwendet wird, lohnt sich eine Perimeterdämmung, da sonst nachträglich wieder alles aufgedigelt werden müsste.

# Stolze Handball-Saison

Die Perchtoldsdorf Devils haben zwei spannende und mit Erfolg gekrönte Staatsmeisterschaften hinter sich gebracht.

Mit jeweils einem Staatsmeistertitel beendete die U13 Burschen und die U11 Mädchen eine sportlich sehr wertvolle Saison. „Die Gratulation gebührt allen Spielerinnen und Spielern des Vereins sowie den hervorragenden Trainerinnen und Trainern. Der Dank gebührt den engagierten Eltern und unseren Sponsoren, die darüber hinaus die finanzielle Basis für unsere Erfolge schaffen. Wir freuen uns besonders, dass wir unseren langjährigen Sponsor Austrotherm auch für die kommende Saison gewinnen konnten“, so Michael Sprung vom UHLZ Perchtoldsdorf.



Fotos: UHLZP

## Hoffnung pflanzen

Vor dem Haupteingang der UNO-City in Wien-Donaustadt wurde im Sommer dieses Jahres das Drogen-Mahnmal, der „Baum der Hoffnung“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die drei Meter hohe Metallsulptur soll die Aufmerksamkeit auf die Drogenproblematik lenken und an die davon Betroffenen erinnern, hieß es bei der Enthüllung des Denkmals. Organisiert wurde die Veranstaltung von einem Elternkreis, einer engagierten Gruppe, die Betroffene unter-

stützt, sowie dem Wiener NGO-Drogenkomitee. Auch Austrotherm® hat dieses hoffnungsvolle Projekt und die Berufsschule Baugewerbe Wien bei der Umsetzung unterstützt. Die Skulptur verfügt über einen Austrotherm EPS® Zuschnitt mit spezieller, metallischer Oberfläche.



Fotos: © Berufsschule Baugewerbe Wien

### Personalia



**Reinhard Dittrich**  
Verkaufsaußendienst  
Nord-/Ostösterreich

Reinhard Dittrich ist bei Austrotherm® seit kurzem im Verkaufsaußendienst tätig. Der gelernte Einzelhandelskaufmann aus dem Baustoffhandel nimmt sich der Kundenbetreuung in Nord-Ostösterreich an. Dabei wird Dittrich im Wald- und Weinviertel, in Wien und im Nordburgenland den beiden ostösterreichischen Gebietsleitern Gerald Kropshofer und Michael Neubauer Unterstützung bieten. So ganz privat liebt er das Motorradfahren, ist gerne auf der Jagd und spielt leidenschaftlich gerne steirische Harmonika.



**Stefanie Zizer**  
Verkaufsinendienst  
Österreich Mitte und West

Im Verkaufsinendienst gehört seit einigen Monaten Stefanie Zizer mit zum Team. Sie kümmert sich um die Bestellannahmen und -abwicklungen in den Verkaufsgebieten Österreich Mitte und West und unterstützt somit die beiden Gebietsleiter Raimund Endl und Heinz Zanesco. Die HAK-Absolventin verbringt ihre Freizeit am liebsten mit Lesen. Wenn sie sich nicht beim Snowboarden im Schnee tummelt, ist sie öfters beim Spazierengehen mit ihrem Hund anzutreffen.



**Gabriele Bräutigam**  
Disposition

Seit Sommer 2011 ist die Speditionskauffrau Gabriele Bräutigam in der Disposition für das Austrotherm-Werk Pinkafeld tätig. Mit langjähriger Erfahrung in der Auftragsabwicklung im internationalen und nationalen Ladungsverkehr weiß sie, worauf es bei diesem komplexen Job ankommt. Bräutigam ist auch während ihrer Freizeit sehr aktiv und verbringt ihre Zeit mit Segeln, Schifahren und der kreativen Verarbeitung von Keramik.



# THERMA

MIT DEM SCHILD VON AUSTROTHERM®

## Der Triumph über Kälte und Hitze



- ▶ 23 % bessere Wärmedämmung gegenüber herkömmlichem Styropor
- ▶ Protect-Beschichtung für einfache und sichere Verarbeitung
- ▶ Perfekt für thermische Sanierung

ERHÄLTlich IM BAUSTOFF-FACHHANDEL  
AUCH IM BAUMIT-SYSTEM!